

„Wir brauchen die Entschärfung“

Der Deutschschweizer Liedermacher Roger Stein besucht am Freitagabend den Zentraler. Humorvoll will er die derzeitige Realität aufarbeiten.

VON JULIAN WOLF

In der Schweiz geboren, in Wien studiert und in Berlin lebend: Der 46-jährige Deutschschweizer Liedermacher und Autor Roger Stein gewann schon unzählige Preise, schrieb Opern und Theaterstücke und spielte viele Konzerte in Deutschland, Österreich und der Schweiz, auch mit seinem Unterstützer Konstantin Wecker, einem der bekanntesten Liedermacher des Landes.

Mit seinem Programm „Gesungen, gelacht, gedichtet“ kommt der Ausnahmemusiker am Freitagabend in den Zentralgasthof Weinböhla. Über seine Erfahrungen im Landkreis und das Programm sprach Roger Stein mit der Sächsischen Zeitung.

Herr Stein, was dürfen die Zuschauerinnen und Zuschauer am Freitagabend erwarten?

Zum einen Lustiges. Ich finde, es ist sehr wichtig, dass man in seiner Freizeit viel lacht. Aber auch etwas Ernsthaftigkeit. Mit denen ich nicht ernst sein kann, möchte ich auch nicht lachen. Ich versuche eine ganze Bandbreite vom kultivierten Ärger, über Poetisches und Comedy-Songs abzudecken. Im Programm setze ich mich mit der Zeit jetzt auseinander. Humor ist ja oftmals die letzte Waffe, die uns bleibt, um nicht Trübsal zu blasen und nicht verbittert zu werden. Es ist die Entschärfung, die wir brauchen, um mit der Realität umgehen zu können.

In einer Zeit, in der Ironie und das uneigentliche Sprechen immer mehr außer Mode kommen, beugen Sie Missverständnissen wie genau vor?

Ich glaube, in meinem Programm können nicht so viele Missverständnisse auftreten, da der Sprachwitz mit seiner eigenen Dynamik klarmacht, wie etwas gemeint ist. Lustigerweise gibt es einige humorvolle

Lieder, die ich schon lange präsentiere und eine Mehrdeutigkeit aufweisen. Das soll auch so bleiben und wird nicht aufgeklärt. Mit Missverständnissen muss man leben können.

Was verbindet Sie mit dem Landkreis und der Region rings um Meißen?

Im Jahr 2010 habe ich die „Meißner Drossel“ gewonnen. Das war ein Musikpreis, den Peter Braukmann ins Leben gerufen hatte. Dadurch haben sich viele Freundschaften ergeben, auch mit dem Hahnemann-Zentrum in Meißen beispielsweise. Das ist jetzt elf Jahre her, aber in die Ecke komme ich immer noch gern und wollte im letzten Jahr in Weinböhla das zehnjährige Jubiläum feiern. Früher war ich in einer Band, als Solo-Künstler war die Drossel der erste Preis, den ich für mein alleiniges Werk bekommen habe. Es war der Anfang meiner Solo-Karriere. Mich verbindet also sehr viel mit der Region.

Ihr Herbstspecial trägt wie die Corona-Regel auch, die „3G“ im Namen. Wer kam auf die Idee?

Das ist mein Titel: gesungen, gelacht, gedichtet. Die 3G-Regel gilt natürlich bei meinem Konzert, aber mit den Gs ein wenig zu spielen, sollte man nicht zu ernst nehmen. Mein Programm so zu nennen, fiel mir bereits relativ früh ein. Ich dachte mir im Sommer schon, dass wir im Herbst, wenn wir weiterhin auftreten wollen, diese Regeln beachten müssen. Jetzt sind aber viele Regeln verwirrend. Von 1G über 2G bis hin zu 3G+ habe ich schon alles gehört. Wenn bei mir die 3G-Regel gilt, soll sie wenigstens im Titel etwas lustig sein.

Wie haben Sie den zweiten Lockdown zwischen November/Juni überwältigt?

Die Zeit hat mich logischerweise etwas überwältigt, nicht ich sie. Wie viele andere Kollegen auch habe ich Ausweichjobs angenommen. Als Dozent per Videoschleife war

ich so zum Beispiel an der Universität Duisburg-Essen tätig. Dort habe ich eine schwangere Kollegin vertreten. Ansonsten bin ich während des Lockdowns auch schwerer geworden.

Jetzt hatten Sie einige Monate Zeit, wieder live auftreten zu können. Worauf freuen Sie sich am meisten?

Die Echtheit des Lebens wieder spüren zu können, sich selbst wieder erleben. Das geht dem Publikum genauso wie den Künstlern auch. Man sitzt zusammen in einem Saal, nimmt die Atmosphäre und Gerüche wahr. Das erfüllt viel mehr Sinne als ein Konzert-Stream. Darauf freue ich mich am Freitag am meisten.

■ Der Vorverkauf für das Konzert endet am Donnerstagabend. Karten gibt es für 23,10 Euro. An der Tageskasse wird ein Zuschlag von zwei Euro erhoben. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Alle weiteren Informationen gibt es unter www.zentralgasthof.com sowie www.roger-stein.de.



Roger Stein ist am Freitagabend im Zentralgasthof Weinböhla. Zum Kreis Meißen hat er eine besondere Verbindung.

Foto: privat

Bürgerbüro nur eingeschränkt offen

Am Eingangsbereich des Coswiger Rathauses wird gebaut. Das verursacht Lärm bis Ende des Monats.

Coswig. Vor der Tür zum Coswiger Rathaus geht es derzeit etwas lauter zu. Deshalb werden die Öffnungszeiten des Bürgerbüros im Erdgeschoss verändert. Stadtsprecherin Ulrike Tranberg: Aufgrund lärminintensiver Baumaßnahmen im Eingangsbereich des Rathauses werden die Öffnungszeiten des Bürgerbüros vom 19. bis 30.10.2021 wie folgt eingeschränkt: Montag 12 – 18 Uhr; Dienstag 9 – 16 Uhr; Mittwoch 9 – 16 Uhr; Donnerstag 9 – 16 Uhr; Freitag 9 – 15 Uhr; Samstag ist geschlossen. In dringenden Fällen können Termine außerhalb der Öffnungszeiten vereinbart werden, bitte telefonisch unter 03523 66330.

Die Bibliothek hat folgendermaßen geöffnet: Montag 12 – 15 Uhr; Dienstag 9 – 18 Uhr; Mittwoch geschlossen; Donnerstag 9 – 18 Uhr; Freitag 9 – 15 Uhr; Samstag geschlossen. Ausleihe und Verlängerung bitte telefonisch unter 03523 66444. (SZ/per)

Vernissage zur Fotoausstellung

Coswig. An diesem Donnerstag, 18.30 Uhr, wird im Rathaus Coswig die Fotoausstellung „Little Tibet“ - Ladakh, indisches Himalaya von Thomas Böhm mit einer Vernissage eröffnet. Thomas Böhm, 1963 in Meißen geboren, ist seit über 25 Jahren als Fotograf und Magazin-Autor tätig. Er hat vor 21 Jahren das erste Mal die vom Buddhismus geprägte Region Ladakh im indischen Himalaya besucht.

Die Ausstellung ist bis zum 19. Februar zu den Öffnungszeiten des Rathauses: Mo – Do 9 – 18 Uhr; Fr 9 – 15 Uhr, Sa 9 – 12 Uhr zu sehen. Zur Eröffnung der Ausstellung gelten für Besucher die üblichen Hygienemaßnahmen: 3 G (geimpft – genesen – getestet), Kontakterfassung, Mund-Nasen-Schutz. (SZ/per)